

## Liebe Leser,

um zu verstehen, was 1525 in Neckarsulm geschah, müssen wir auch wissen, was um Neckarsulm herum los war. Ganz besonders in Weinsberg. Dort rastete der Bauernhaufen völlig aus. Da machten sie sich überhaupt keine Freunde. Ganz im Gegenteil.

Und weil's in Weinsberg so gut geklappt hatte, zogen sie weiter nach Neckarsulm und stürmten zur Burg Scheuerberg.

Doch die war wohlbefestigt und mit Geschützen versehen. Was konnten die Bauern mit Sensen und Dreschfliegeln ausrichten?

Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues über die alte Zeit.

*Ludwig Fettig*

---

## Neckarsulm zur Zeit des Bauernkrieges, 2. Teil

Aus »Geschichte Neckarsulms«, 1901 von Stadtpfarrer F. J. Maucher

Fortsetzung

**S**ie erstürmten vom Schimmelsberg aus während des Gottesdienstes wohl nicht ohne verräterische Beihilfe Stadt und Burg, erschlugen einen Teil der darin liegenden Ritterschaft, den größeren Teil nahmen sie gefangen und hielten über sie besonders auf Betreiben Jäckles ein schauerliches Blutgericht, indem sie die Ritter insgesamt mit ihrem Kommandanten, dem württembergischen Obervogt Graf Ludwig von Helfenstein, der mit 70 Mann Rittern und Knechten in der Burg lag und täglich und stündlich von Stuttgart her Hilfe erwartete, auf einer Wiese vor der Stadt durch die Speere jagten und alle niederstachen, wobei Melchior Nunnenbacher von Ilfeld, der frühere Spielmann des Grafen, mit der Zinke [Blasinstrument] aufspielte und die schwarze Hofmännin von Böckingen, eine teuflische Hexe von einem Weibe, die angeblich mit ihren Zaubersprüchen die Bauern hieb-, stich- und schussfest machte, mit dem aus den Wunden des korpulenten Grafen dringenden Fette sich ihre Schuhe schmierte. Nach der Überlieferung waren Schenk Ulrich von Winterstetten und sein Knecht Hans, zwei Landsleute des Schreibers dieser Zeilen, die ersten, die in die Speergasse hineingestoßen wurden und hier ihren Tod fanden.

Die Burg, genannt Weibertreue, wurde von den Bauern in Brand gesteckt und ist nicht wieder aufgebaut worden.

Ein ähnliches Schicksal erwartete nur wenige Tage später die stolze Nachbarburg der Weibertreue, das Schloss auf dem Neckarsulmer Scheuerberge.

Während nach der Erstürmung der Burg und Stadt Weinsberg und den dort verübten Greuelthaten das Hauptheer der Bauern sich nach Heilbronn wandte und dort liegen blieb, zog eine Abteilung wieder nach Neckarsulm, wohin sie vier Hacken- und sieben Handbüchsen mitnahm, um sie gegen die Besatzung des Scheuerbergschlusses zu benutzen, falls dessen Übergabe verweigert würde. Doch selbst diese schwache artilleristische Ausrüstung erwies sich, Gott sei es geklagt, als überflüssig.

Am Mittwoch den 19. April setzte sich die bewaffnete Schar in Bewegung, um die Belagerung und Erstürmung der Burgfeste in Angriff zu nehmen. In derselben lag allerdings nur eine kleine Besatzung, Ordensritter, Edel- und gemeine Knechte (Reisige), aber sie war wohlbefestigt und verhältnismäßig sehr gut (armiert) mit Geschützen versehen. Es befanden sich in derselben 26 Hacken-, 29 Handbüchsen, 1 Schlange von 11 Schuh, eine Bocksbüchse 4 Schuh lang, 4 Geschütze 8–10 Fuß lang. Allein niemand in derselben zeigte Lust und Mut, den Kampf aufzunehmen und die Burg tapfer und heldenmütig zu verteidigen.

Die Stärke des Bauernheeres, das sie in den letzten Tagen von den Türmen und Wällen der Burg aus hatten erblicken können sowie die Flammen, die sie von der Burg der Stadt und der nahen Weibertreue zum Himmel hatten lodern sehen, hatten der Mannschaft allen Mut genommen.

Fortsetzung folgt

---

### Zeitlicher Überblick

**Die Bauern**, der odenwäldische helle Haufe, 6–8000 Mann

- 14. April 1525 Neckarsulm wird eingenommen
- 16. April 1525 Burg Weibertreue abgebrannt
- 19. April 1525 Burg Scheuerberg abgebrannt

**Das schwäbische Bundesheer**

- 20. Mai 1525 Jakob Rohrbach verbrannt
- 21. Mai 1525 Weinsberg niedergebrannt
- 28. Mai 1525 Neckarsulm eingenommen